

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel

Herausforderungen und Perspektiven im Landkreis Tübingen

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Herausforderungen und Perspektiven im Landkreis Tübingen

Thematische Aspekte

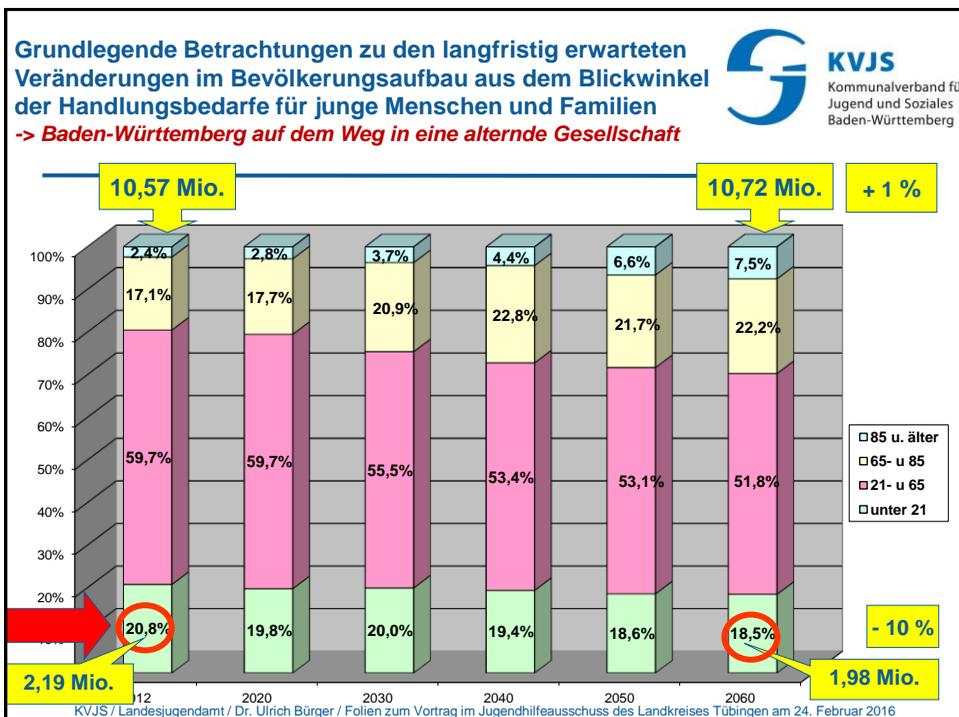
1. **Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten
< Veränderungen im Bevölkerungsaufbau Baden-Württembergs aus dem
Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien**
2. **Voraussichtliche Entwicklung der Altersgruppe der 0- bis unter 21-
Jährigen und der Gesamtbevölkerung im Landkreis Tübingen bis zu
den Jahren 2025/2030**
3. **Kreisvergleichende Standortbestimmungen zur Ausgangslage des
Landkreises Tübingen in der Bewältigung der Herausforderungen im
demografischen Wandel (*Jugendhilferrelevante Zukunftsindikatoren*)**
 - Betreuung in Angeboten der Kindertagesbetreuung
 - Ausstattung in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit
 - Bildungsbeteiligung der jungen Menschen im schulischen Bereich
4. **Resümee in einer Gesamtschau wesentlicher Aspekte**

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

1. Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau Baden-Württembergs aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien

Datenquelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung des Statistisches Landesamt Baden-Württemberg vom Dezember 2015 (Hauptvariante mit weiterhin relativ hoher Zuwanderung)

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016



Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien



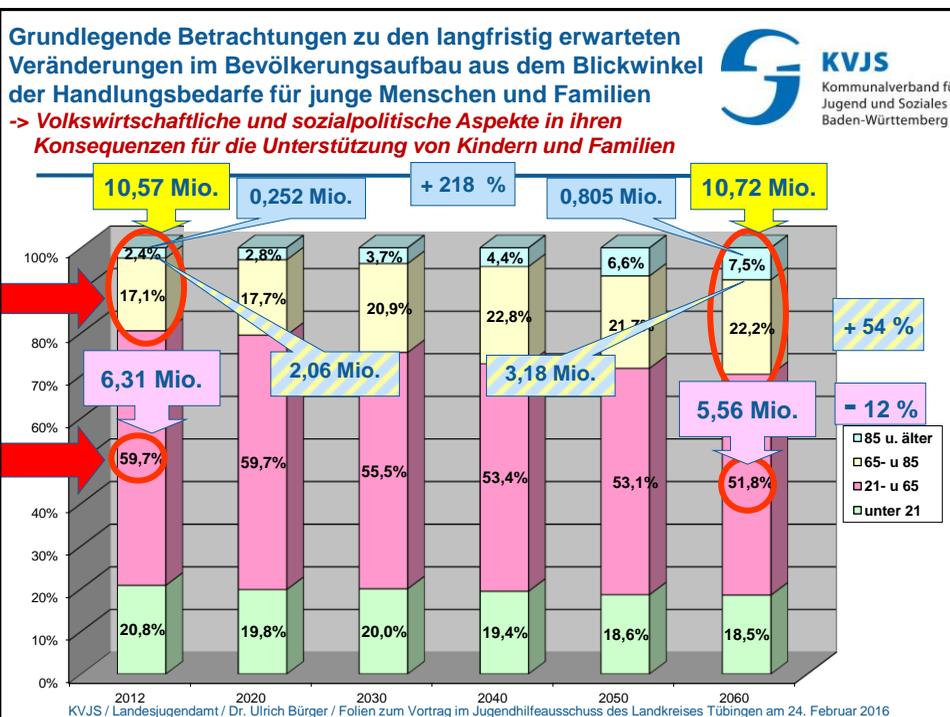
KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

-> **Baden-Württemberg auf dem Weg in eine alternde Gesellschaft**

Folgerungen aus dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendhilfe

- Angesichts dieser Entwicklungsdynamik werden Kinder und Familien mehr denn je auf die Unterstützung und Förderung durch eine breite bürgerschaftliche und (kommunal-) politische Lobby angewiesen sein, die ihren Belangen im Aushandeln mit den berechtigten Interessen anderer Gruppierungen nachdrücklich Geltung verschafft
- Eine solche Stärkung der Interessen von Familien und Kindern dient dabei allerdings nicht nur der Unterstützung und Förderung der jungen Menschen, sondern sie ist zugleich auch unabwendbare Konsequenz angesichts absehbarer volkswirtschaftlicher und sozialpolitischer Herausforderungen im demografischen Wandel

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016



Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

-> **Volkswirtschaftliche und sozialpolitische Aspekte in ihren Konsequenzen für die Unterstützung von Kindern und Familien**

Folgerungen aus dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendhilfe

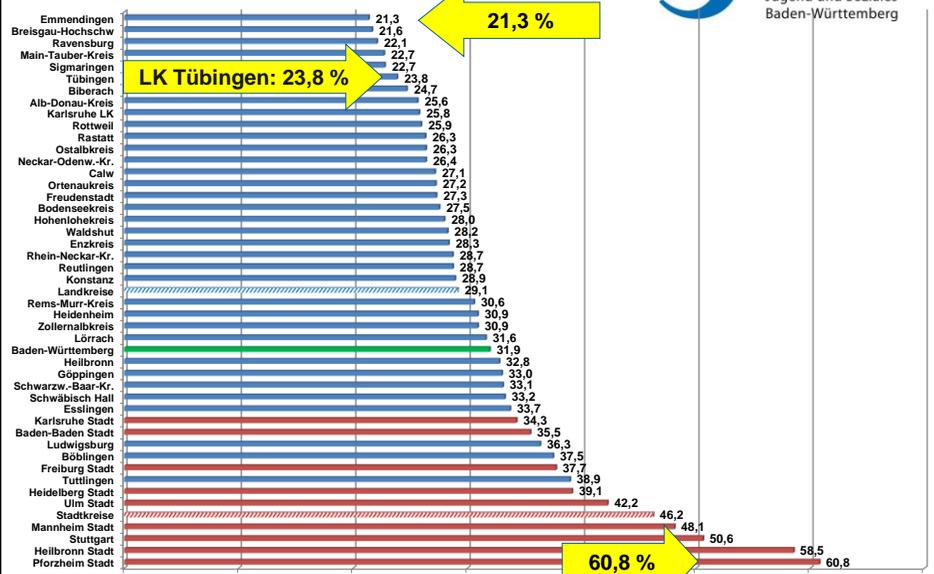
- Es bedarf deutlicher Verbesserungen in der Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit für Väter und Mütter, insbesondere in Gestalt einer bedarfsgerechten Ausgestaltung von Angeboten der Kindertagesbetreuung (wobei die Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Übrigen zunehmend auch Aspekte der Pflege älterer Angehöriger betreffen werden)
- Die Anstrengungen zu einer frühzeitigen, umfassenden und breiten Förderung und Bildung aller jungen Menschen müssen dringend intensiviert werden, um *morgen* nicht - partiell - vor unzureichend gebildeten, integrierten und damit ohne reelle Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe ausgestatteten jungen Menschen zu stehen
- Diese Herausforderung gewinnt zusätzlich dadurch an Bedeutung, dass zukünftig der Anteil der Kinder, die in bildungsferneren Familien und die in Familien mit einem Migrationshintergrund aufwachsen, zunehmen wird

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs nach Zensus 2011 in Prozent



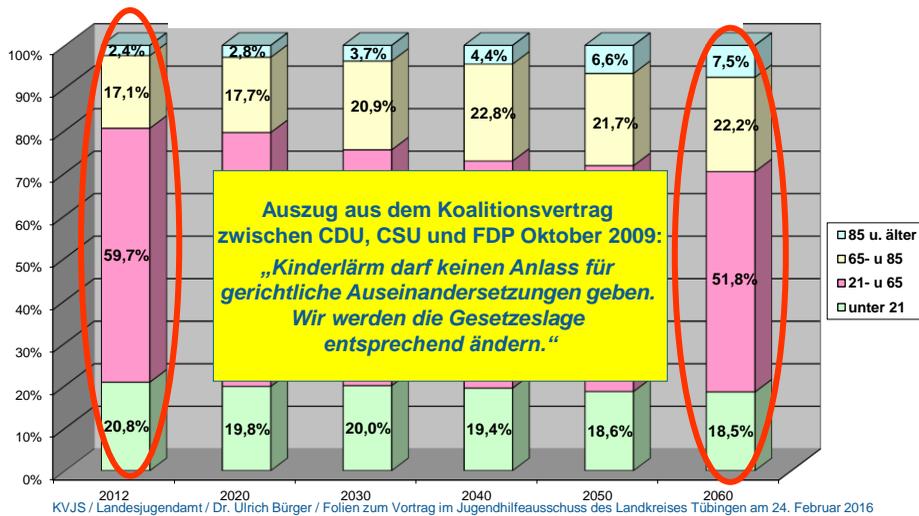
KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien

-> **Neujustierungen im generationenübergreifenden Miteinander**



Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien

-> **Neujustierungen im generationenübergreifenden Miteinander**

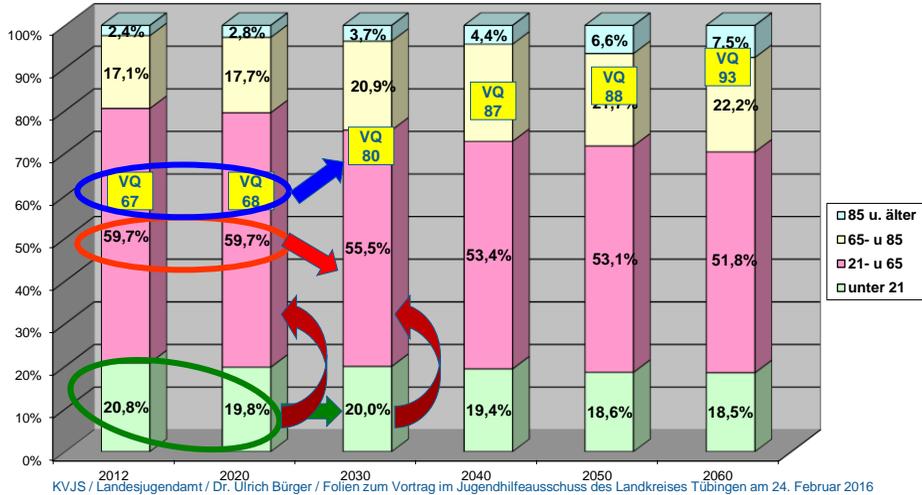
Folgenungen aus dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendhilfe

- Um die anstehenden Herausforderungen gelingend zu bewältigen, bedarf es auf der Ebene der Kommunen eines *frühzeitigen* Einstiegs in gemeinsam getragene Gestaltungsprozesse eines zukunftsfähigen Miteinanders in einer sozialen Kultur, die generationenübergreifend denkt und handelt und die darin angelegten Chancen nutzt
- In diesen Prozessen muss Kinder- und Familienfreundlichkeit als Grundhaltung und als Leitlinie in der Ausgestaltung der sozialen Infrastruktur als ein zentraler Grundsatz gelten, der im Übrigen als Standort- und Zukunftsfaktor auch ganz entscheidend die Entwicklungsperspektiven der einzelnen Städte und Gemeinden – im Ergebnis aber auch die des jeweiligen Stadt- bzw. Landkreises – mit beeinflussen wird

Zur Dringlichkeit der Handlungserfordernisse für Kinder und Familien im demografischen Wandel (VQ = Versorgungsquotient)



Der Zeitraum bis 2020 als das „Kritische Jahrzehnt“ noch einmaliger Chancen zukunftssichernder Investitionen in die nachwachsende Generation



Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen und Familien



Letztlich liegt eine Quintessenz der Analysen in einem Paradox:

Entgegen einer auf den ersten Blick plausiblen Annahme erfordert der demografische Wandel und der damit verbundene Rückgang in der Zahl der jungen Menschen nicht *weniger*, sondern *mehr* Engagement und *mehr* Investitionen in Kinder und Familien.

Die Geschwindigkeit und die Ernsthaftigkeit, mit der dieser Sachverhalt zur Kenntnis genommen und in konkretes Handeln umgesetzt wird, wird wesentlich über die Zukunftschancen der Städte und Gemeinden, damit aber auch die des jeweiligen Kreises und des Landes entscheiden !

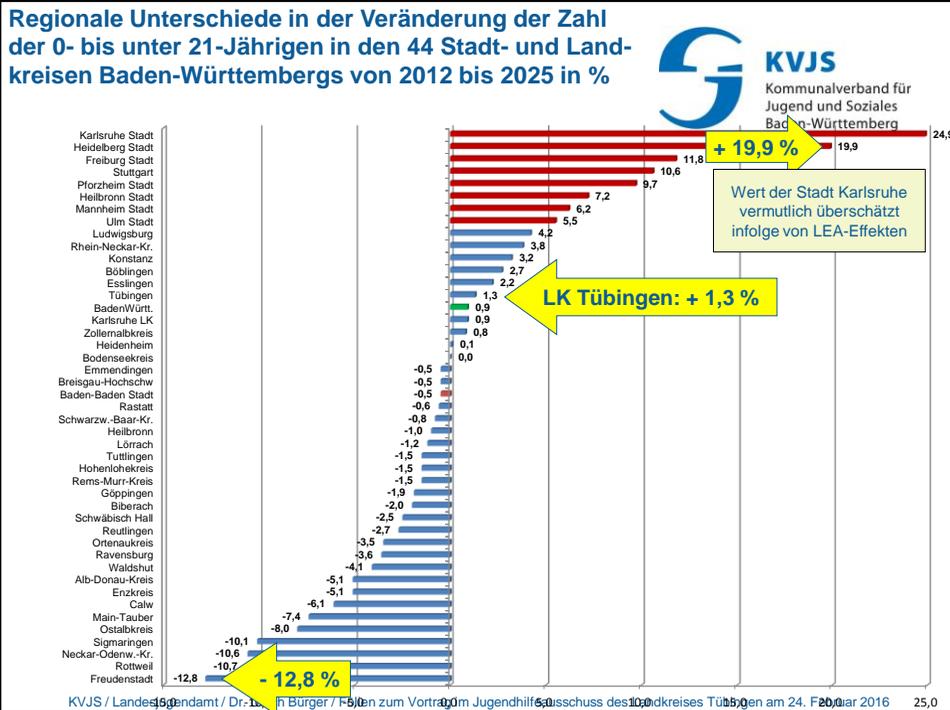
Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Herausforderungen und Perspektiven im Landkreis Tübingen



2. Voraussichtliche Entwicklung der Altersgruppe der 0- bis unter 21-Jährigen und der Gesamtbevölkerung im Landkreis Tübingen bis zu den Jahren 2025/2030

Datenquelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung des Statistisches Landesamt Baden-Württemberg vom Dezember 2015 (Hauptvariante mit weiterhin relativ hoher Zuwanderung)

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016



Die voraussichtliche Entwicklung der Altersgruppe der 0- bis unter 21-Jährigen im Landkreis Tübingen bis zu den Jahren 2025/2030



Die bis zum Jahr 2025 erwarteten Veränderungen in der Binnenaltersstruktur der 0- bis unter 21-Jährigen

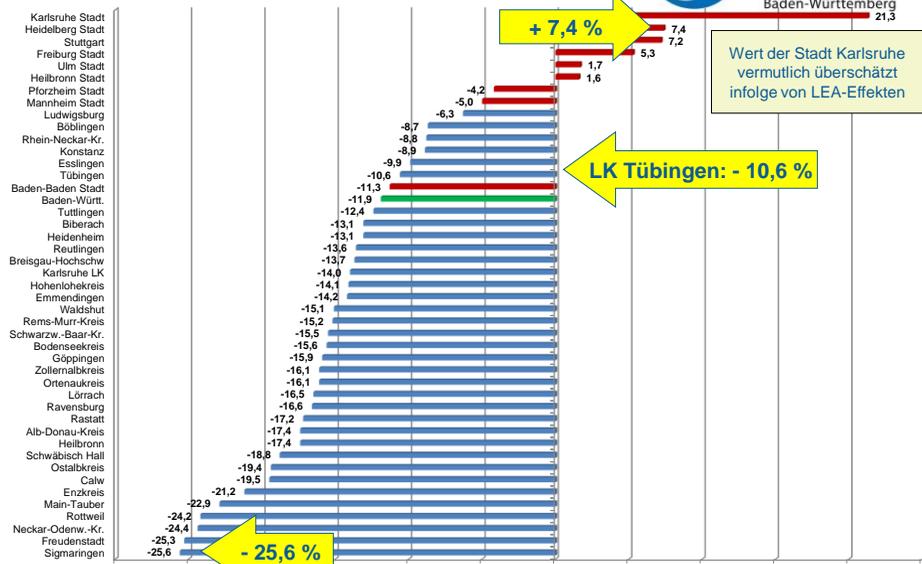
Alters-klasse	2012		2020		2025		2030	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
unter 6	11.329	100	13.429	119	13.670	121	12.986	115
6- u. 10	7.962	100	8.072	101	8.936	112	9.033	113
10- u. 15	10.952	100	10.231	93	10.380	95	11.237	103
15 - u. 18	7.038	100	6.469	92	6.291	89	6.465	92
18- u. 21	9.057	100	8.242	91	7.653	84	7.432	82
u 21 insges.	46.338	100	46.443	100	46.977	101	47.153	102

Dies sind die Geburten-jahrgänge 2007 bis 2010 !

- 11 %

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Regionale Unterschiede in der Veränderung der Zahl der 15- bis unter 18-Jährigen in den 44 Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs von 2012 bis 2025 in %



Wert der Stadt Karlsruhe vermutlich überschätzt infolge von LEA-Effekten

LK Tübingen: - 10,6 %

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Veränderungen in der Binnenaltersstruktur der Gesamtbevölkerung im Landkreis Tübingen vom Jahr 2012 bis zum Jahr 2030



Jahr	Einwohner insgesamt	0- bis unter 21-Jährige	21- bis unter 65-Jährige	65- bis unter 85-Jährige	85 und älter
2012	214.894	46.338	134.240	30.107	4.209
2030	228.241	47.153	129.238	44.786	7.064
Veränderung absolut	+ 13.347	+ 815	- 5.002	+ 14.679	+ 2.855
Veränderung in Prozent	+ 6,2 %	+ 1,8 %	- 3,7 %	+ 48,8 %	+ 67,8 %

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Herausforderungen und Perspektiven im Landkreis Tübingen



3. Kreisvergleichende Standortbestimmungen zu Ausgangslagen des Landkreises Tübingen in der Bewältigung der Herausforderungen im demografischen Wandel (Jugendhilferelevante Zukunftsindikatoren)

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Herausforderungen und Perspektiven im Landkreis Tübingen

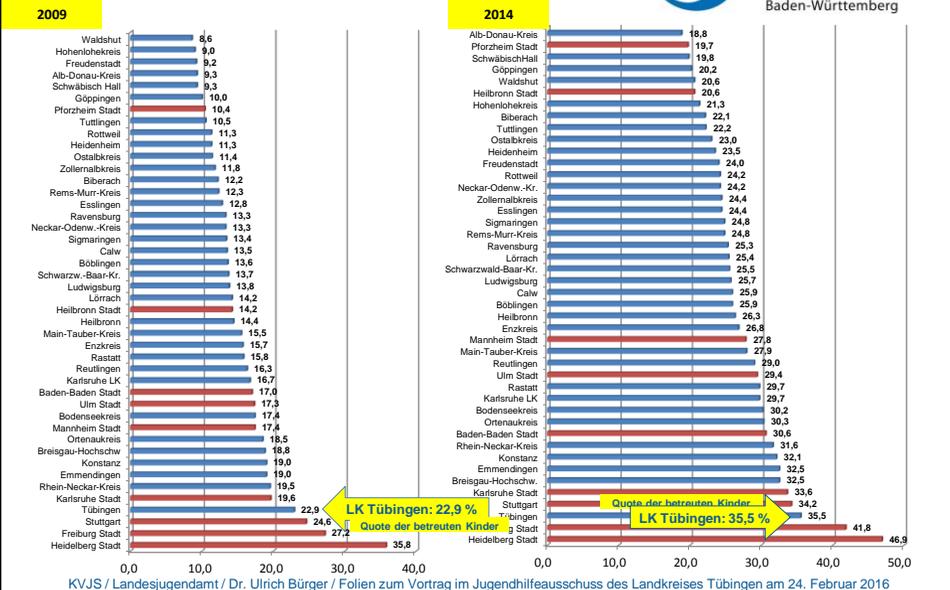


Kreisvergleichende Standortbestimmungen zur Ausgangslage des Landkreises Tübingen in der Bewältigung der Herausforderungen im demografischen Wandel (Jugendhilferelevante Zukunftsindikatoren)

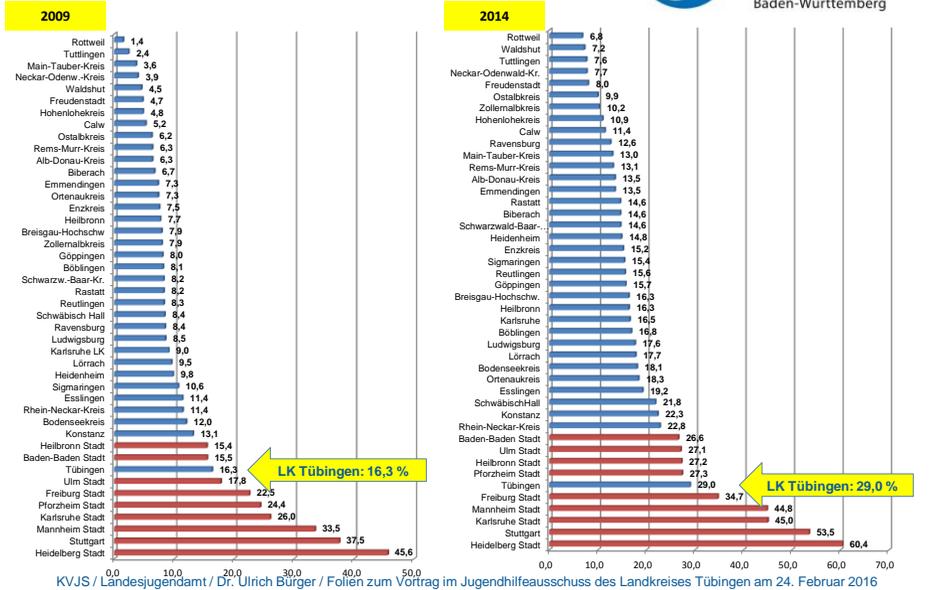
-> **Betreuung in Angeboten der Kindertageseinrichtungen**

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

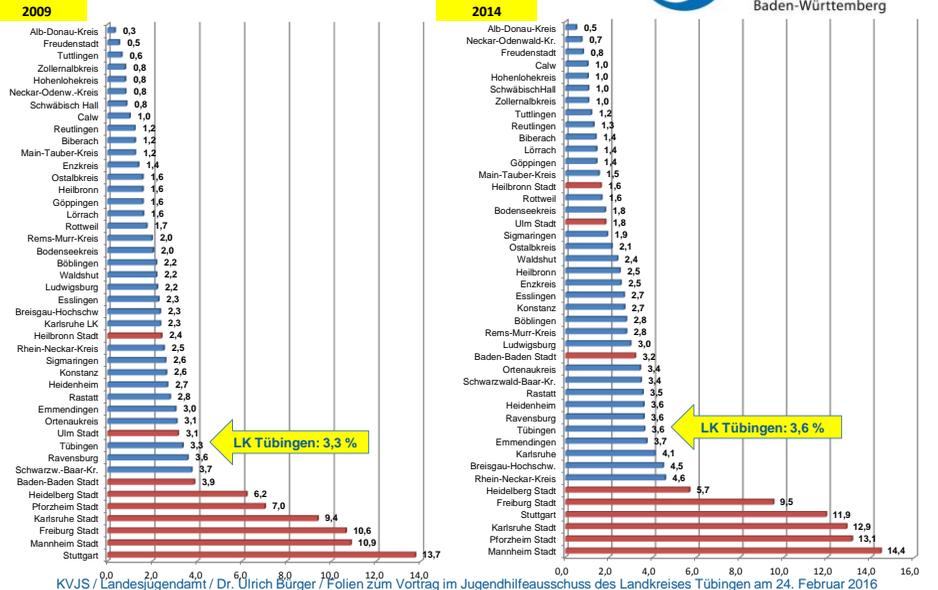
Primär präventive Angebotsprofile : Kindertagesbetreuung *Betreuungsquote unter 3-Jährige am 01.03.2009 und am 01.03.2014* (Quote der betreuten Kinder)



Primär präventive Angebotsprofile :
Kindertagesbetreuung Anteil der ganztags betreuten
Kindergartenkinder an den 3- bis 6-Jährigen
(3,25 Jahrgänge) am 01.03.2009 und am 01.03.2014 in %



Primär präventive Angebotsprofile :
Hort Anteil der in Einrichtungen der Kinder- und
Jugendhilfe betreuten Kinder an den 6- bis 14-Jährigen
(7,75 Jahrgänge) am 01.03.2009 und am 01.03.2014 in %



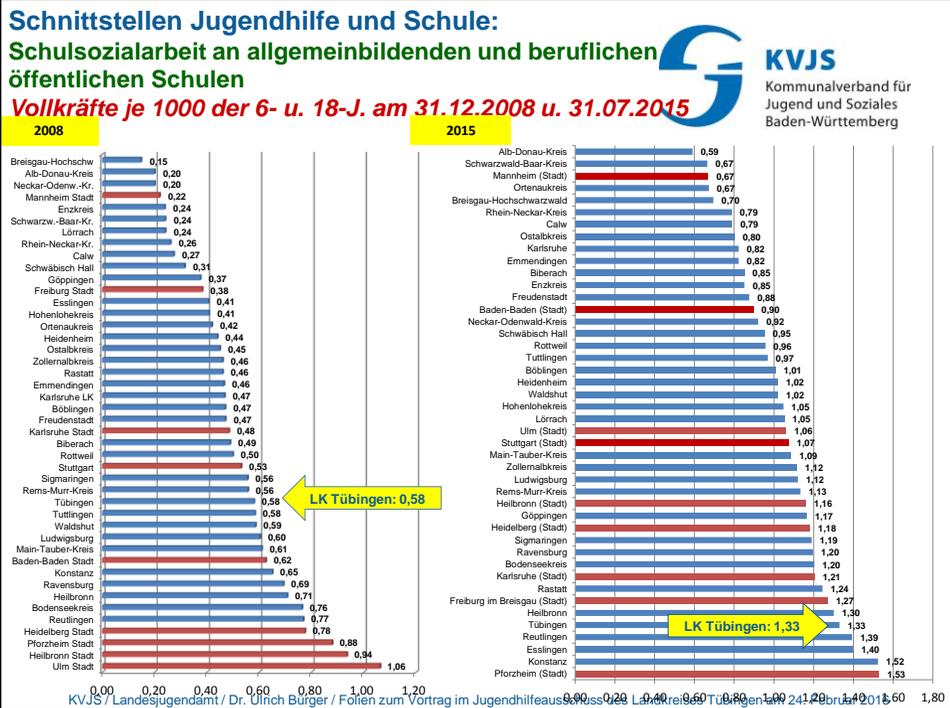
Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Herausforderungen und Perspektiven im Landkreis Tübingen



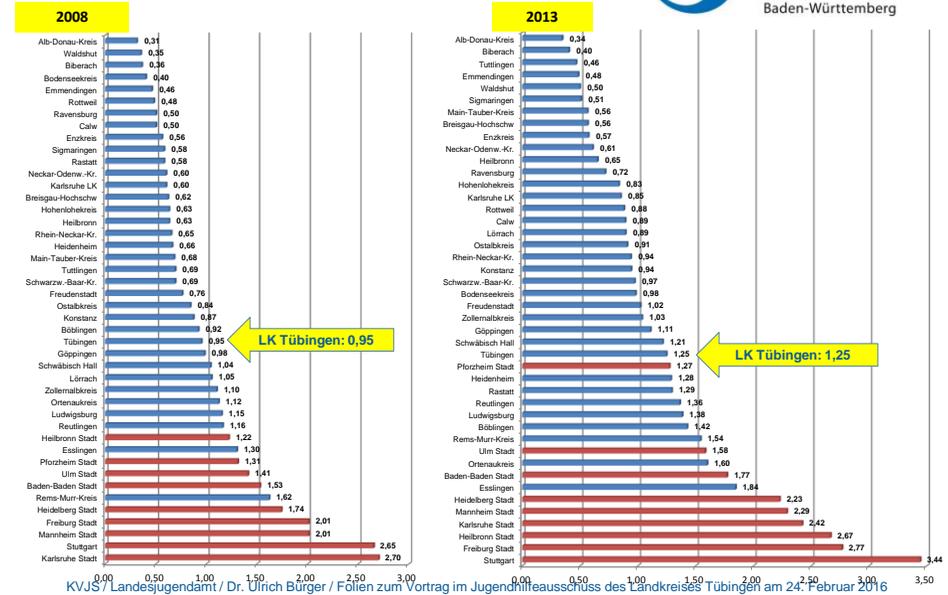
Kreisvergleichende Standortbestimmungen zur Ausgangslage des Landkreises Tübingen in der Bewältigung der Herausforderungen im demografischen Wandel (Jugendhilferelevante Zukunftsindikatoren)

-> Ausstattung in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit

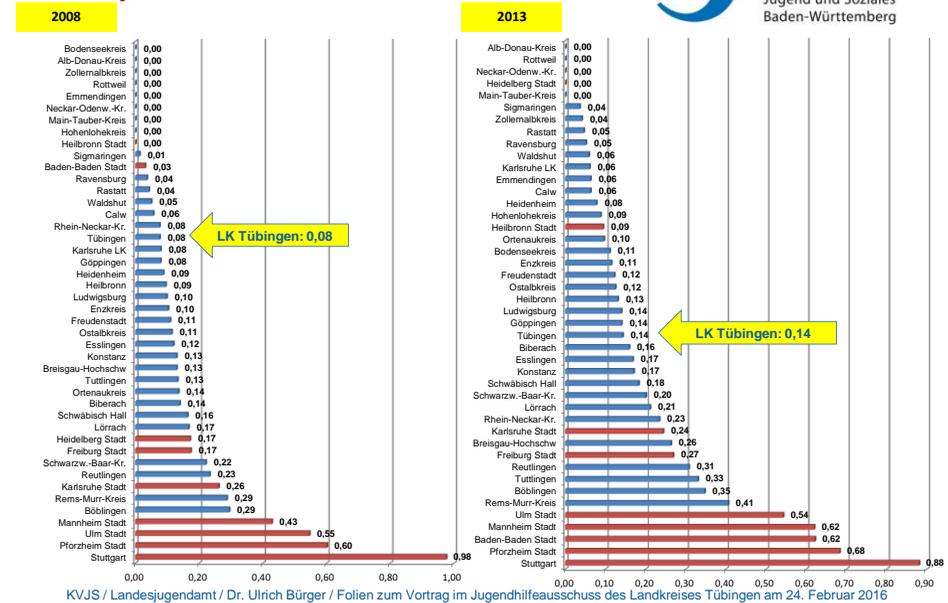
KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016



Primär präventive Angebotsprofile:
Offene und verbandliche Jugendarbeit (§§ 11, 12)
Vollkräfte je 1000 der 6- u. 21-J. am 31.12. 2008 und 2013



Primär präventive Angebotsprofile :
Mobile Jugendarbeit (§ 13)
Vollkräfte je 1000 der 12- u. 21-J. am 31.12. 2008 u. 2013

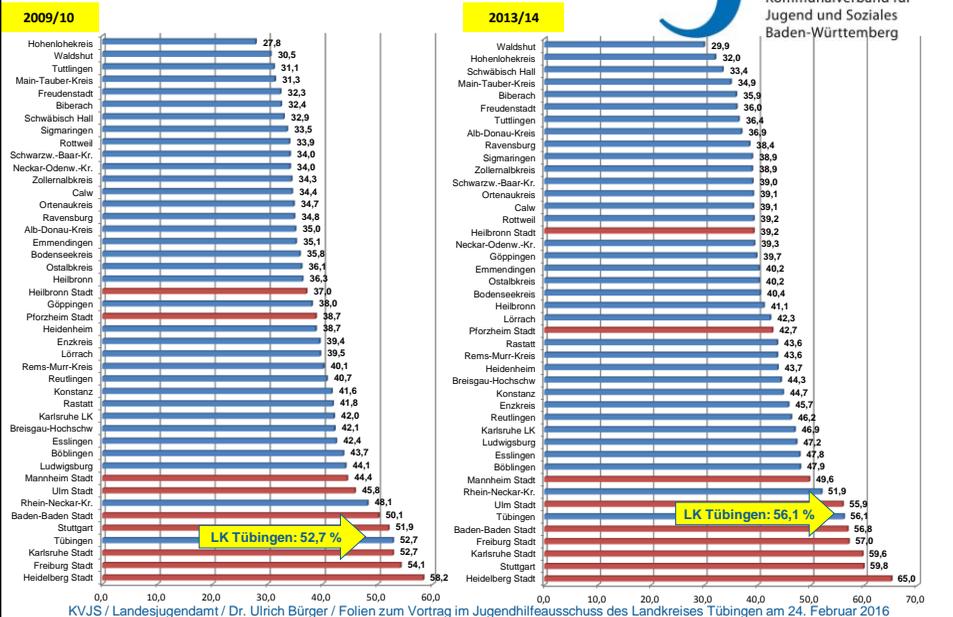


Kreisvergleichende Standortbestimmungen zur Ausgangslage des Landkreises Tübingen in der Bewältigung der Herausforderungen im demografischen Wandel (Jugendhilferelevante Zukunftsindikatoren)

-> **Bildungsbeteiligung der jungen Menschen im schulischen Bereich**

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich: Anteil der Übergänge auf das Gymnasium nach Klassenstufe 4 in den Schuljahren 2009/10 u. 2013/2014 in Prozent



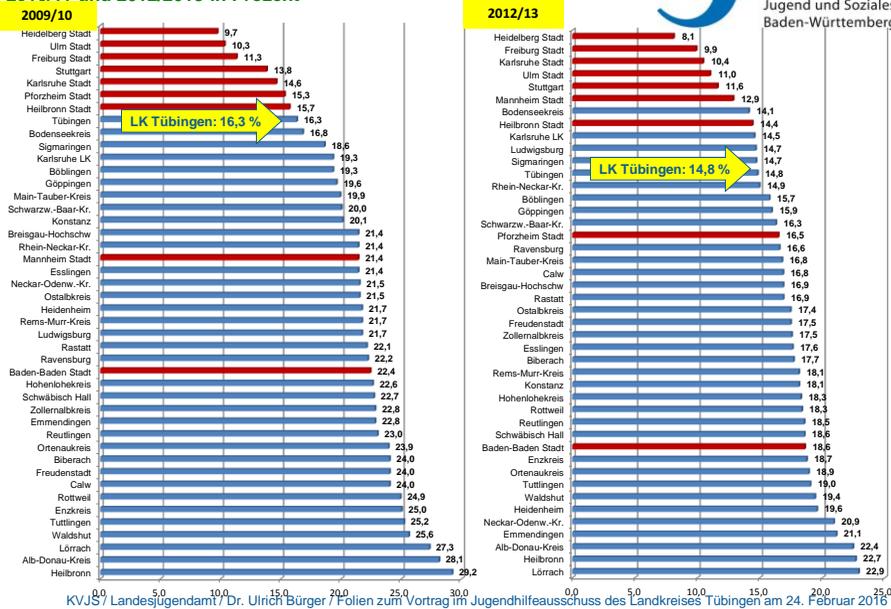
Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich:

Anteil der Schulabgänger mit Hauptschulabschluss an den Schulabgängern der allgemeinbildenden und der beruflichen Schulen in den Schuljahren 2010/11 und 2012/2013 in Prozent



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



KVJS/ Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

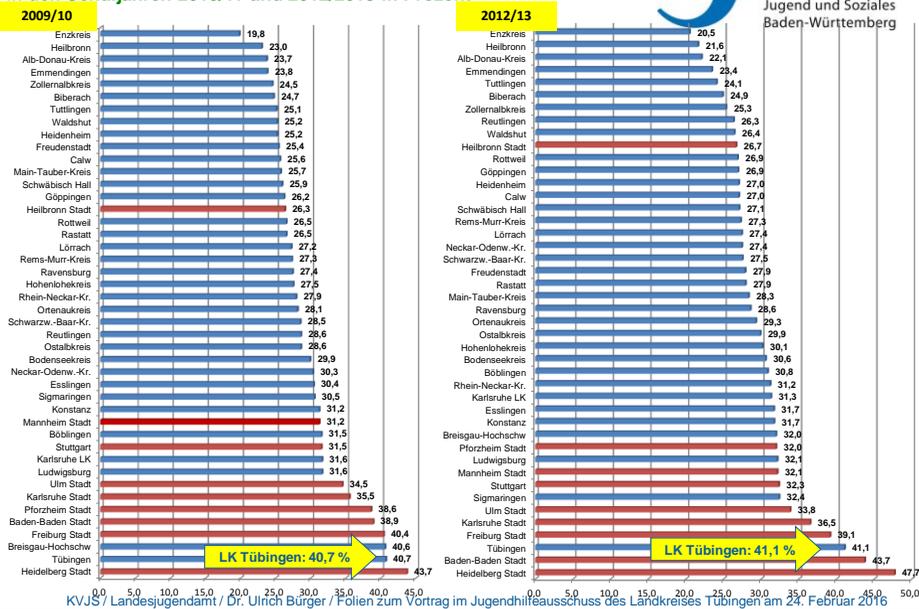
Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich:

Anteil der Schulabgänger mit allgemeiner Hochschulreife an den Schulabgängern der allgemeinbildenden und der beruflichen Schulen in den Schuljahren 2010/11 und 2012/2013 in Prozent

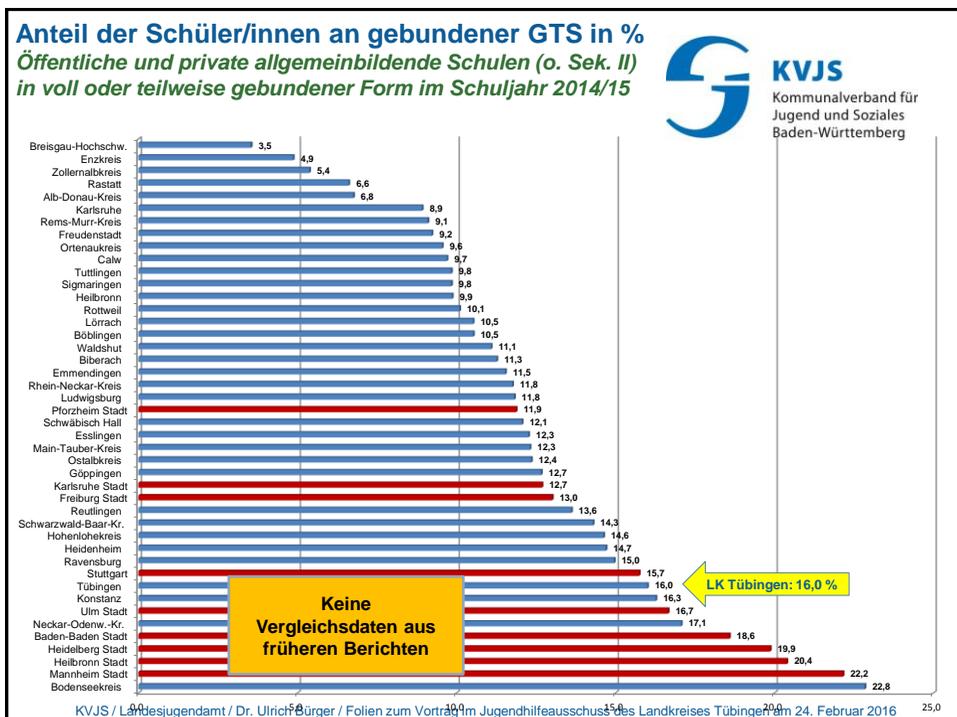
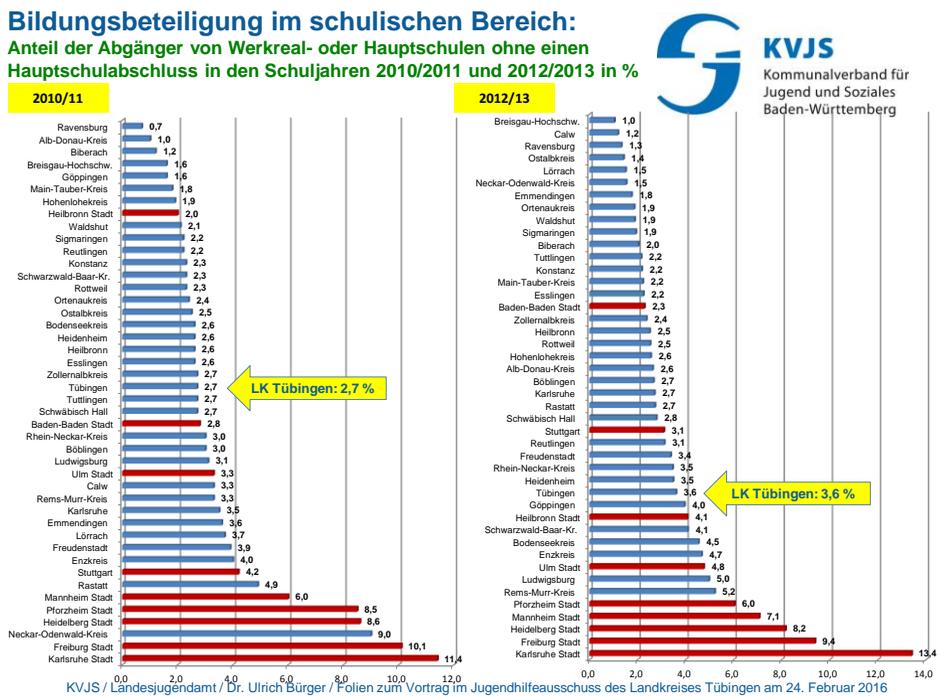


KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



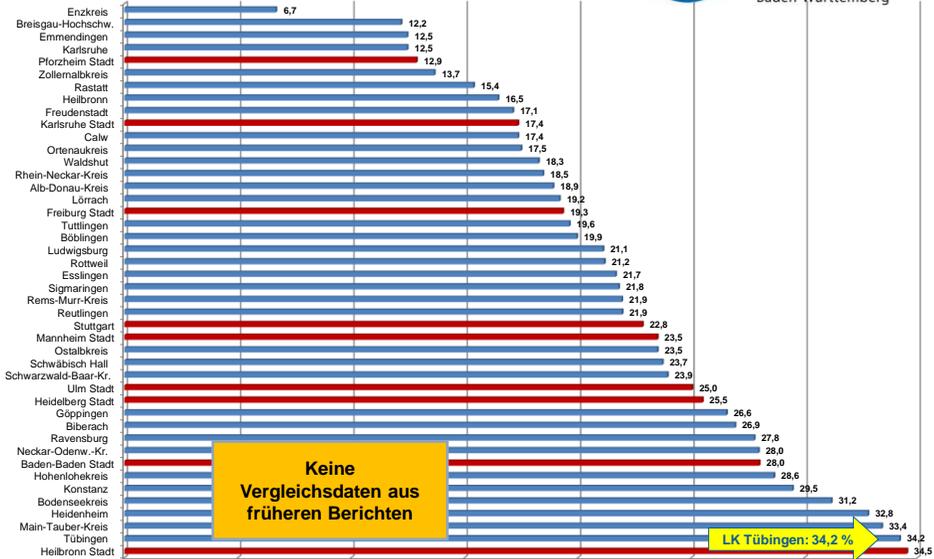
KVJS/ Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016



Anteil der Schüler/innen an GTS in % inkl. offener GTS
Öffentliche und private allgemein bildende Schulen (o. Sek. II)
in gebundener oder offener Form im Schuljahr 2014/15



KVJS
 Kommunalverband für
 Jugend und Soziales
 Baden-Württemberg



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Herausforderungen und Perspektiven im Landkreis Tübingen



KVJS
 Kommunalverband für
 Jugend und Soziales
 Baden-Württemberg

4. Resümee mit einer Gesamtschau wesentlicher Aspekte

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Investitionen in Kinder Investitionen in die Zukunft !

-> Herausforderungen im demografischen Wandel



- In mittel- und langfristiger Perspektive steht Baden-Württemberg vor gravierenden Umbrüchen im Altersaufbau der Bevölkerung, in deren Folge junge Menschen und Familien zu einem immer knapperen Gut für die Gesellschaft und ihre Gemeinwesen werden.
- Bei diesen demografischen Veränderungen handelt es sich in der Grundtendenz und ungeachtet vielfältiger ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Unwägbarkeiten um unumkehrbare Entwicklungen.
- Im Landkreis Tübingen wird sich die Altersgruppe der 0- bis unter 21-Jährigen bis zum Jahr 2025 nahezu konstant halten. In der für die Tradierung von Gesellschaft besonders wichtigen Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen wird aber auch er in diesem Zeitraum etwa 11 % verlieren.
- Vor diesem Hintergrund gilt die programmatische Aussage und Zielsetzung „Keiner darf verloren gehen“ auch für den Landkreis Tübingen uneingeschränkt.
- Insgesamt befindet sich der Kreis im Blick auf die demografische Entwicklung in dieser Altersgruppe jedoch in einer vergleichsweise günstigen Ausgangslage – mit der zugleich aber sicher kein rückläufiger Bedarf an Investitionen in die nachwachsende Generation einher gehen wird.

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Investitionen in Kinder Investitionen in die Zukunft !

-> Herausforderungen im demografischen Wandel



- Das laufende Jahrzehnt bietet als das „kritische Jahrzehnt“ der Kinder- und Jugendhilfe noch einmalige Chancen für zukunftssichernde Investitionen in die nachwachsende Generationen.
- Ein nüchterner Blick auf die Auswirkungen des demografischen Wandels zeigt aber auch, dass er innerhalb der Gesellschaft verstärkt Interessenskonflikte mit sich bringen wird, in denen die Frage nach der Verteilung finanzieller Ressourcen eine zentrale Rolle spielen wird. Dies gilt auch für die Aushandlungsprozesse in den Städten und Gemeinden, in denen die Bürger und Bürgerinnen aus den Blickwinkeln und den Bedürfnissen ihrer jeweiligen Lebensphase unterschiedliche Erwartungen und Prioritätensetzungen einbringen.
- Den Leistungen für Familien und Kinder muss dabei ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden, da sie als rückläufige Bevölkerungsgruppe an „Gewicht“ und damit an Einfluss verlieren, gleichzeitig aber in ihrer Funktion für die Zukunftssicherung der Gemeinwesen und der Gesellschaft eine bislang in diesem Maße noch nie da gewesene Bedeutung erlangen.

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Investitionen in Kinder – Investitionen in die Zukunft !
-> Standortbestimmungen zur Ausgangslage des Landkreises Tübingen im Vergleich der 35 Landkreise in Baden-Württemberg

unteres Drittel	mittleres Drittel	oberes Drittel		
Ausbauzustand der Angebot der Kindertagesbetreuung		Demografiebericht->		
Betreuungsquote der unter 3-Jährigen				●●
Kindergartenkinder auf Ganztagesplätzen				●●
Betreuungsquote Schulkinder im Hort				●●
Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit				
Vollkräfte in offener und verbandlicher Kinder- und Jugendarbeit				●●
Vollkräfte in der Mobilen Jugendarbeit				●●
Vollkräfte in der Schulsozialarbeit an allgemeinbildenden Schulen				●●
Bildungsbeteiligung im schulischen Bereich				
Anteil der Übergänge auf Gymnasien nach der 4. Klasse GS				●●
Anteil der Hauptschüler an den Schulabgängern				●●
Anteil mit allgemeiner Hochschulreife an den Schulabgängern				●●
Anteil der Werkreal-/Hauptschulabgänger ohne Hauptschulabschluss				●●
Anteil der Schüler an voll und teilweise gebundener Ganztagschule				k.A.
Anteil der Schüler an gebundener und offener Ganztagschule				k.A.

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016

Investitionen in Kinder
Investitionen in die Zukunft !

-> Programmatische Konsequenz zur Bewältigung des demografischen Wandels



Landtag von Baden-Württemberg:
Bericht und Empfehlungen der Enquetekommission „Demografischer Wandel – Herausforderungen an die Landespolitik“ (2005):

„Gleichwohl führt kein Weg an der elementaren rationalen Erkenntnis vorbei, dass die mittel- und langfristige Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft nur mittels einer ausreichenden Zahl von Kindern gesichert werden kann. ... In diesem Zusammenhang ist es prinzipiell legitim und angesichts der erheblichen Tragweite der demografischen Herausforderungen geboten, der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung von Kindern im Steuer- und Transfersystem konsequent und durchgängig Rechnung zu tragen, auch wenn dies zu innergesellschaftlichen Umverteilungsprozessen führt. Kinder stellen nämlich für alle Menschen – unabhängig davon, ob sie selbst Kinder haben oder nicht – eine zentrale Zukunftsinvestition dar.“

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Tübingen am 24. Februar 2016